

# Schachzüge auf der Karte

Speditionskaufleute brauchen Kombinationsgabe und Flexibilität – Firma NTK bietet Ausbildungsplätze

VON YVONNE GOTTHARDT

**BREMERHAVEN.** Die Frage kommt unerwartet beim Vorstellungsgespräch. „Spielen Sie Schach?“, fragt Wilhelm Protz in einem Vorstellungsgespräch gerne die Bewerber. Der Grund: „Speditionskaufleute brauchen eine gute Kombinationsgabe“, so der Unternehmer. Einstellen will er sechs Auszubildende.

Anna Hauser ist im dritten Lehrjahr bei NTK – Neutrales Transport Kontor, einem Unternehmen der Protz-Firmengruppe, zu der ebenfalls der ABG Autohof und die Protrade GmbH gehören. „Das war eine gute Entscheidung“, sagt die 27-Jährige über ihre Berufswahl. „Mir ist es wichtig, mit Menschen zu tun zu haben“, sagt die Auszubildende mit den polnischen Wurzeln. Ihre Sprachkenntnisse sind bei ihrer Arbeit ein großes Plus. „Wir sind in Osteuropa tätig und stark auch in Spanien“, so Wilhelm Protz über das Einsatzgebiet der NTK-Lkw, die von der Firmenzentrale im Gewerbegebiet Speckenbüttel aus überwacht werden.

„Den Kapitän der Landstraße gibt es nicht mehr“, räumt Protz mit der Trucker-Romantik auf. „Wir haben den gläsernen Fahrer.“ Tatsächlich könne heutzutage mit Telematiksystemen der genaue Aufenthaltsort bestimmt werden, ebenso, ob energiesparend gefahren werde. Ein Umstand, der Kombinationsgabe von den Speditionskaufleuten verlange. Welcher Lkw hat bald Ruhezeit und kann ein Ziel nicht anfahren, wer ist in der Nähe? „Da ist vieles zu beachten“, so Protz. In den Unternehmen der Firmengruppe bekämen die Auszubildenden einen tiefen Einblick in die Arbeit eines Speditionskaufmanns. Außer der Disposition seien Registratur und Zollabfertigung zu weiteren Stationen in der Firma, die Container ebenso bewegt, wie Teile von Windkraftanlagen oder Gefahrgut. „Wir haben ein sehr vielseitiges Portfolio“, so



**Die Landkarte auf dem Bildschirm:** Anna Hauser weiß, wo die NTK-Trucks unterwegs sind.

Foto yvo

Protz, der das Unternehmen 1976 gründete.

Wichtig ist Wilhelm Protz die Flexibilität seiner Mitarbeiter. Wenn die Auszubildenden auch keine nächtlichen Bereitschafts-

dienste leisten müssten, müsse ihnen jedoch klar sein, was im späteren Berufsleben auf sie zu komme. Etwa, dass ein Lkw-Fahrer keinen geregelten Feierabend kenne. „Wenn es nachts ein Prob-

lem gibt, etwa an einer Grenze, dann müssen die Fahrer einen Ansprechpartner haben“, so der Unternehmer. Wer sich in seiner Ausbildung bewiese, habe durchaus gute Chancen, übernommen zu werden. „Wir bilden für den eigenen Nachwuchs aus“, so Wilhelm Protz. Allerdings werde geprüft, ob ein Bewerber geeignet sei. Vier Monate Probezeit gelte es zu bestehen.

„Speditionskaufmann ist unter den Kaufleuten einer der anspruchsvollsten Berufe“, betont der Unternehmer. Deshalb erwar-

te er einen Realschulabschluss mit anschließender Handelsschule oder Abitur von den Bewerbern. „Und den Führerschein“, ergänzt er. Schachkenntnisse können ebenfalls nicht schaden...

## **AUSBILDUNG IN DER REGION**

### **Auf einen Blick**

**Angebot:** Sechs Ausbildungsplätze zum Kaufmann/frau für Spedition und Logistikdienstleistung. Wer Interesse an diesem oder ähnlichen Angeboten hat, kann sich bei der Agentur für Arbeit unter ☎ 0471/9449654 melden.